

Qualitätsbericht der KITA „Schnauderbienchen“, Kayna zur Re-Zertifizierung als „Gesunde KITA“

Seit 3 Jahren sind wir nun eine „Gesunde KITA“ und haben dabei einiges erreicht:

- Die Kinder wissen, was gesunde Lebensmittel sind.
- Sie trinken ungesüßten Tee und auch pures Wasser.
- Wir konnten die Eltern mit ins „Boot“ holen. Der größte Teil unterstützt unsere Bemühungen. Die Eltern bringen Obst/ Gemüse, manchmal auch fertigen Salat oder selbstgemachte Marmelade mit.

Auf diesem Weg wollen wir weitermachen. Deshalb stellen wir uns erneut der Zertifizierung.

Dabei ist es uns wichtig, die erreichten Standards zu halten.

Gute Erfolge können wir verbuchen:

Ernährung:

- Die Getränkestation im Foyer wurde von den Kindern gut angenommen. Sie bedienen sich selbst mit ungesüßtem Tee, Fruchtschorle und Leitungswasser.
- Es gibt täglich ein Obstfrühstück. Die Kinder helfen bei der Vorbereitung, d.h. beim Schneiden und Anrichten der Obst- und Gemüsesorten. Sie sind dabei selbstständiger (Umgang mit dem Messer) geworden. Sie essen das Obst mit Schale, auch die Kinderkrippe.
- Die Eltern packen die Brotdosen ihrer Kinder bewusster. Weißbrot gibt es nur noch vereinzelt und sehr selten zum Frühstück, Kuchen gar nicht mehr. Die Kinder haben stets Obst und Gemüse mit.
- Sie erzählen zu Hause, was sie sich in ihre Brotdosen wünschen.
- Durch Exkursionen zum Bauernhof und in die Bäckerei erfuhren sie, wo Lebensmittel herkommen und wie sie entstehen.
- Beim Pflegen eines kleinen Gemüse- und Kräuterbeetes konnten sie das Wachsen und Reifen von Obst und Gemüse hautnah erleben. Sie mussten Verantwortung übernehmen, die sich beim Ernten und Verarbeiten der gewachsenen Früchte und Kräuter auszahlte.
- Das „Gesunde Frühstück“ einmal im Monat wurde gut angenommen und ist zum festen Bestandteil der Monatsplanung geworden. Die Kinder helfen bei der Vorbereitung, backen z.B. Brot mit ihren Erzieherinnen. Die Hilfe bei den Vorbereitungen wollen wir noch ausbauen.
- Probleme mit Eltern: Es sind wenige, die nicht mitziehen. Mit diesen kam es zu Diskussionen. Sie fühlten sich mit unseren Gesundheitsschwerpunkten bevormundet („Es ist meine Sache, was ich meinem Kind mitgebe.“)

- Die Kinder gerieten dabei in einen Zwiespalt: es war schwer für sie, zu erkennen: Was ist nun richtig? Wir führten erneut Rücksprache mit diesen Eltern und erklärten ihnen, dass sich diese unterschiedlichen, offen ausgetragenen Auffassungen zwischen Elternhaus und KITA sehr negativ auf die Entwicklung ihres Kindes auswirkt und die Kinder zunehmend verunsichert.
Seither gibt es eine Art „Waffenstillstand“: Diese Kinder haben zwar immer noch sehr oft Weißbrot in ihrer Brottasche, aber auch fast jeden Tag Obst für sich selbst, aber auch für die Gruppe mit

Bewegung

- Die Kinder wollen körperlich aktiv sein. Das Körperbewußtsein und die Motorik sind vom Krippenalter an gut entwickelt.
- Das Projekt „Wohlfühlen, Entspannung und Wellness“ ist in der Einrichtung sehr gut angelaufen. Die Kinder konnten herausfinden, was ihnen gut tut und auch die Erzieherinnen fanden im lauten und stressigen Alltag in der Kita ein Moment der Ruhe. Alle konnten positive Sinneserfahrungen machen. Die Kinder lernten Angenehmes von Unangenehmen zu unterscheiden. Sie konnten sich „Fallenlassen“ und wurden von anderen „Aufgefangen“. Dadurch wurde Vertrauen in sich und andere aufgebaut und verstärkt.
- Der regelmäßige Aufenthalt im Waldbad im Sommer vom Krippenalter an, trägt neben dem Abhärtungseffekt dazu bei, dass die Kinder die Scheu vor dem Wasser überwinden und das Schwimmen schneller lernen können.
- Das Ablegen der Schwimmstufen in der älteren Gruppe gestaltet sich als zu schwierig, weil zu sehr vom Wetter abhängig.
- Schöne, gemeinsame Erlebnisse hatten wir beim jährlichen Familiensportfest. Auch die Geschwister wurden mit einbezogen. Hier wünschen wir uns noch mehr Engagement von unseren Eltern. Es gibt noch zu viele, die bei den Spotspielen am Rande zuschauen und uns Erzieherinnen „machen lassen“. Wir wollen daran arbeiten, die Eltern noch mehr einzubeziehen, könnten dazu Anregungen von außen gut gebrauchen.
- Die Teilnahme an den Sportveranstaltungen der Stadt Zeitz gibt uns die Möglichkeit, unsere Einrichtung nach außen zu öffnen. Die Kinder entwickeln Freude und Selbstbewusstsein beim Kräftemessen mit Gleichaltrigen aus anderen Einrichtungen.
- Wir nutzen verstärkt die Gegebenheiten in der Umgebung zum Bewegen. Sport findet nicht nur in der Turnhalle statt, sondern auch beim Aufenthalt im Freien auf der Sreubstwiese, beim Spaziergang, beim Waldaufenthalt. Dabei nutzen wir die natürlichen Gegebenheiten zum Klettern, Balancieren und Überwinden von Hindernissen.
- Für den täglichen Aufenthalt im Freien haben wir in der letzten Elternversammlung um Regenbekleidung gebeten, die in der Einrichtung verbleiben darf.

Soziales

- Das Programm „Tiger Kids“ mit der AOK ist ausgelaufen. Es wird mit dem vorhandenen Material weitergeführt.
- Die Kinder helfen bei der Pflege des Gartenbeetes und beim Ernten. Sie werden beim Vorbereiten der Obst-und Gemüsemahlzeit einbezogen und lernen dabei, etwas für sich selbst und für andere zu tun, aber auch, dass es Anstrengung erfordert, bis zum Schluss dabei zu bleiben.
- Die Stärken und Kompetenzen der Eltern müssen wir noch verstärkt nutzen (z.B. als Hilfe bei der Vorbereitung des „Gesunden Frühstück“, beim Kochen und Backen mit den Kindern), vielleicht auch, indem in regelmäßigen Abständen mit den Eltern gesund gekocht wird.

Auf dem eingeschlagenen Weg wollen wir auf alle Fälle weitergehen. Die Ziele des 1. und 2. Qualitätsbericht werden wir deshalb konsequent weiterverfolgen.

Dazu werden wir Eltern und Kinder noch stärker einbinden nach dem Motto:

„Nicht für die Kinder sondern mit den Kindern und ihren Eltern!“